Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 63 (1976)
Heft: 18: Analyse und Beurteilung von Unterricht

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

19. Januar 1976 vorgesehen ist, zu entscheiden haben.

1977 Volksabstimmung
Professor Dr. Walter Winkler umschrieb die Zielsetzung der AHA so: «Die Aktion Hochschule Aargau wird sich bemühen, alle Bestrebungen, welche schon bisher für die Verbreitung des Hochschulgedankens unternommen worden sind, zu koordinieren und zu ergänzen.»
Die aargauische Hochschulvorlage befindet sich derzeit in der parlamentarischen Vorberatung. Im Herbst dieses Jahres wird der Grosse Rat erstmals Stellung zur Vorlage des Regierungsrates nehmen, über die dann voraussichtlich im Frühjahr 1977 eine Volksabstimmung stattfindet. Bis dahin soll durch die Aktion die bisherige «Schallmauer des Schweigens um das Vorhaben» gebrochen werden, wie Erziehungsdirektor Dr. Arthur Schmid an der Gründungsversammlung betonte. Die «Aktion Hochschule Aargau» sieht dazu vor allem die Durchführung von Informationsveranstaltungen und eine gezielte Orientierung der Öffentlichkeit über das Projekt durch die Medien vor. (aus «Vaterland» Nr. 195)

Waadt:
Ende des Waadtländer Lehrerseminars?

Die Ausbildung der Primarlehrer im Kanton Waadt, bisher auf zwei verschiedene Arten vollzogen, soll nach Ansicht der Regierung auf das Schuljahr 1977/78 grundlegend geändert werden. Im Reformprojekt, das noch in diesem Monat vom Grossen Rat diskutiert wird, ist eine klare Trennung zwischen wissenschaftlicher und praktischer Ausbildung vorgesehen. Es ist recht umstritten, weil tiefgreifende Reformen am bisher so gut wie unantastbaren Lehrerseminar vorgenommen werden sollen.

Ein altes Postulat
Es dürfte ein Waadtländer Unikum sein, dass man heute entweder nach der obligatorischen Schulzeit und einer vierjährigen Ausbildung im Lehrerseminar oder aber nach der Maturität und einer pädagogischen Ausbildung von zwei Jahren Dauer Primarlehrer werden kann. Das System ist aufwendig, erschwert die Gleichwertigkeit der Ausbildung und hat in den letzten Jahren zu einer zahlenmässig zu grossen Primarlehrerausbildung geführt. Der unbefriedigende Zustand und der für viele Seminaristen zu früh kommende Zeitpunkt der Berufswahl haben nun den Staatsrat bewogen, ein altes Postulat – schon 1901 bestanden ähnliche Pläne – wieder aufzunehmen.
Das Reformprojekt sieht vor, die künftigen Primarlehrer zuerst in einem Gymnasium die Maturität bestehen zu lassen, worauf in einem zweijährigen Lehrgang im Séminaire pédagogique de l'enseignement primaire die eigentliche Berufsbildung erfolgt. Damit würde sich die Waadt dem in Genf mit gutem Erfolg praktizierten System angleichen. Den Absolventen der oberen Volksschulklassen, die heute direkt ins Seminar eingetreten sind (sie stellen zwei Drittel aller Waadtländer Primarlehrer), sollen Anschlusskurse für den Übertritt ins Gymnasium geboten werden.
Mit dem neuen System, das die oft gerügte «Apartheid» zwischen Gymnasiasten und Seminaristen beseitigen würde, wird eine bessere Allgemeinbildung der Primarlehrer und eine Berufswahl in einem viel günstigeren Zeitpunkt als heute für die Seminaristen ermöglicht. Das Projekt sieht vor, alle Kandidaten (Gymnasiasten und übergetretene Absolventen der Volksschule) während des erstern Semesters im Séminaire pédagogique gründlich auf ihre Berufseignung zu testen. Werden sie als ungeeignet befunden, steht ihnen die Universität – mit der die Beziehungen vertieft werden – offen. («Der Bund» Nr. 199)

Mitteilungen

Studientagung 1976 –
Christliche Schule als Alternativschule

4. bis 6. Oktober im
Séminaire Marianiste «Regina Mundi»,
Rue Faucigny, 1700 Fribourg

Warum diese Tagung?
In den vorausgehenden Tagungen der Präsidentenkonferenz und im Bericht «Prospektive der katholischen Schulen» wurde immer wieder gefordert, katholische Schulen müssten sich als Alternativschulen verstehen. Diesem Postulat steht der Zwang der Konformität, also zur Leistungsschule, entgegen.
An dieser Tagung wird es darum gehen, Wege aufzuzeigen und zu erarbeiten, die aus dem Dilemma herausführen können. Dabei sind einerseits Anspruch und Funktion der Alternativschulen darzustellen und zu diskutieren und anderseits Konzepte, Methoden und Modelle kennenzulernen und auf die Übertragbarkeit auf die je eigenen Schulen zu überprüfen.

Zielpublikum
Eingeladen sind alle Verantwortlichen in Erziehung und Schule, vorab aus katholischen Sekundar- und Mittelschulen.
Die Tagung wird zweisprachig durchgeführt. Referate und Plenumsdiskussionen werden simultan vom Deutschen ins Französische übersetzt.

Referenten:
Alois Baiker; Prof. Dr. Marcel Müller-Wieland; Wilhelm Krick; Karl Aschwanden.

Tagungsleitung:
Leitungsteam: Dr. Alfons Müller-Marzohl, Luzern; Dr. Hans Krömler, Immensee; Stephanie Hegi, Luzern, Willy Bünter, Rothenburg.
Sekretariat: Martha Helfenstein, Horw
Übersetzung: Anita Nebel-Schürch, Genf

Tagungskosten:
Inbegriffen sind: Tagungsbeitrag, Unterkunft in Einzelzimmern, drei Mahlzeiten inkl. Getränke, Pausenkaffee, Unterlagen – Pauschale: Fr. 140.–

Anmeldung:
Bitte sofort Anmeldeformulare anfordern bei Arbeitsstelle für Bildungsfragen, Hirschengraben 13, 6002 Luzern, Telefon 041 - 23 50 55.
Letzter Anmeldetermin: 24. September 1976!

Herzberger Herbst-Ferienwoche
«Werken und Musizieren» vom 3. bis 9. Okt. 1976

Folgende Werkgruppen sind vorgesehen:
1. Spinnen und Weben auf einfachen Geräten
2. Papier-, Knüpf- und Wachsbatik
3. Modellieren mit Ton
4. Holzschnitte
5. Emaillieren

Der Kurs beginnt am *Sonntag, 3. Oktober,* mit dem Abendessen um 18.30 Uhr und endet am *Samstag, 9. Oktober,* nach dem Mittagessen. Anreisende per Eisenbahn benützen das Postauto ab Bahnhof Aarau (Richtung Frick) bis Staffelegg. Das Gepäck wird abgeholt.
Die *Kurskosten* für Unterkunft, Verpflegung und Kursgeld sind Fr. 270.– pro Person. Das Verbrauchsmaterial wird separat verrechnet.
Ermässigungen können auf Wunsch gewährt werden.
Anmeldungen sind zu richten an:
Kurs- und Heimleitung des Herzberges:
Helga und Sammi Wieser
Herzberg, 5025 Asp AG Telefon 064 - 22 28 58

Herzberger Marionettenkurs: 18.–23. Okt. 1976

Das Figurenspiel in der Familie, in der Schule und in Heimen
Unter dieser Zielsetzung werden wir uns eine Woche lang mit Puppen, Menschen und Theater beschäftigen. Jeder Teilnehmer baut eine Marionette. Marionetten sind keine Ausstellungsgegenstände. Sie wollen gespielt werden. Dem Spiel wird deshalb viel Raum zukommen. Das Spiel mit einer eigenen Figur wird Ihnen eine lebendige Beziehung zum Puppenspiel vermitteln. Das wiederum ist die Grundlage für ein befreiendes Gestalten mit Puppen in den verschiedenen Anwendungsbereichen Familie, Schule, Heim usw.

Termine:
Der Kurs beginnt am Montag, 18. Oktober, mit dem Mittagessen um 12.15 Uhr und endet am Samstag, 23. Oktober 1976, nach dem Mittagessen.
Das Postauto fährt ab Bahnhof Aarau (Richtung Frick) um 11.20 Uhr und ist bis Staffelegg zu benützen, von wo das Volksbildungsheim in 15 Minuten zu Fuss erreicht werden kann. Das Gepäck wird abgeholt.

Kosten:
Die Kurskosten (Kursgeld, Unterkunft, Verpflegung) betragen Fr. 280.– pro Person. Einzelzimmer (wenn überhaupt möglich): Zuschlag von Fr. 30.–. Das Kursmaterial wird separat verrechnet (ca. Fr. 30.–).
Ermässigungen können in besonderen Fällen gewährt werden.

Kurs- und Heimleitung:
Hanspeter Bleisch, Puppenspieler, 8444 Henggart Telefon 052 - 39 12 82.
Helga und Sammi Wieser, Herzberg, 5025 Asp AG Telefon 064 - 22 28 58.

Anmeldungen sind bitte zu schicken bis *10. Oktober 1976* an Volksbildungsheim Herzberg, 5025 Asp AG.

Intensivkurse für das Gitarrenbegleit- und einfache Melodiespiel

Drei Wochenendkurse befähigen die Beteiligten (ohne Vorkenntnisse), Schul- und Lagerlieder mit der Gitarre zu begleiten.
Kurs A: 23. und 24. Oktober 1976
Kurs B: 13. und 14. November 1976
Kurs C: 27. und 28. November 1976
in Liestal, Gerberstrasse 5, jeweils ab Samstag, 16 Uhr, bis Sonntag 17 Uhr. Abschluss jeweils durch 1½ Stunden Internationale Volkstänze.
Leiter: Professor Edi Schönenberger (Liestal) und Annelise Aenis (Basel).
Kosten: Kursgeld für ein Wochenende inklusiv Übernachtung (Massenlager) Fr. 50.–. Material jeweils pauschal Fr. 20.–. Verpflegung auf eigene Rechnung. Geeignete Instrumente können beim Institut gemietet oder gekauft werden.
Anmeldung bis spätestens 10. Oktober 1976 an:
Institut
für Unterrichtsfragen in der Musikerziehung
Gerberstrasse 5, 4410 LIESTAL, ✆ 061 - 91 36 44

Wettbewerb für Schultheaterstücke

Die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für das Darstellende Spiel in der Schule (SADS) hat sich mit dem Verlag Sauerländer zusammen zum Ziel gesetzt, Lehrer, Schüler, Schriftsteller und Jugendleiter zur Herstellung moderner Kinder- und Jugendtheaterstücke zu bewegen. Sie laden daher gemeinsam zur Teilnahme an einem Stückwettbewerb ein. Bis Ende Dezember 1976 können Stücke von 30 bis 45 Minuten Aufführungsdauer beim Verlag Sauerländer AG, Laurenzen-

vorstadt 89, 5000 Aarau, eingereicht werden.
Mit den besten Stücken soll eine Reihe kommentierter Kinder- und Jugendtheaterstücke der Schweiz eröffnet werden. Die Organisatoren fördern auch den Kontakt von Autoren mit Schülern und ihren Lehrern, damit das Zielpublikum unmittelbar kennengelernt werden kann. Wettbewerbsbedingungen und weitere Hinweise können beim Sauerländer-Verlag erfragt werden.

Bücher

Italienisch

Rolf Mäder: Vivendo s'impara. Corso d'italiano per adulti. 4., überarbeitete Auflage. Verlag Paul Haupt, Bern und Stuttgart 1976. 1. Teil: 104 Seiten mit Abbildungen, Spiralheftung, Fr. 10.80. 2. Teil: 160 Seiten mit Abbildungen, Spiralheftung, Fr. 13.80.
Der Lehrgang führt den Anfänger zum gesprochenen Italienisch und sodann zum Verständnis der literarischen Sprache und veranlasst den Studierenden anhand von Strukturübungen zum Nachvollzug des Gespräches. Die Wahl des Wortmaterials und der grammatischen Strukturen berücksichtigt die Umgangssprache. Die drei Teile des Buches entsprechen den häufigsten Lernmotiven: 1. Tourismus; 2. Umgang mit italienischen Arbeitern; 3. Einführung in die italienische Kultur. Gekürzte literarische Texte anstelle von Dialogen im letzten Teil schliessen den Lehrgang ab.
Völlig neu an der 4. Auflage ist die Einteilung in 2 Bände: 1. Teil: Einführung in die allgemeine Umgangssprache. Lernziel: 1. Lernjahr (19 Lektionen). 2. Teil: 2. und 3. Lernjahr. 27 Lektionen. Der «neue» Mäder entspricht jetzt in Wortschatz, Grammatik, Sprechsituation und Methode noch besser den Richtlinien des Italienisch-Zertifikates der deutschsprachigen Volkshochschulen.
Zum Lehrgang gehört ausser dem Schülerbuch ein Arbeitsheft – Esercizi scritti e programmi d'istruzione – mit programmierten Übungen und deutschen Erklärungen sowie Tonbänder für das Sprachlabor. Da das Schülerbuch hierzu die Stimuli enthält, können die Übungen auch ohne Sprachlabor durchgeführt werden. Für die Hand des Lehrers wird ein Guida metodologica abgegeben.
Die neueste Auflage des Haupt-Werkes mit der bequemen Spiralheftung und dem originellen Umschlag mag wiederum viele zum guten Italienisch führen. V. B.

Die Katholischen Schulen Zürich

suchen auf Beginn des Wintersemesters 1976/77 (25. Oktober 1976)

Sekundarlehrer(innen)

math.-naturwissenschaftl. Richtung

Über Anstellungsbedingungen und Besoldung erhalten Interessenten Auskunft durch unser Sekretariat (Telefon 01 - 28 37 60).

Bewerber, die über das erforderliche Patent verfügen, wollen ihre Unterlagen an die

Katholischen Schulen Zürich, Sumatrastrasse 31, 8006 Zürich, einreichen.

25-146102

Die «schweizer schule»

Ihre Zeitschrift